



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Arminius der Befreier Deutschlands

Rehrmann, Anton

Essen-Ruhr, 1909

2. Strabo

urn:nbn:de:hbz:466:1-14783

einen Cimbrischen und Teutonischen Feldzug gegen Italien zu unternehmen drohten. Gegen den Feind beginnt er einen Angriffskrieg, den der Vater und das Vaterland froh gewesen war, nur abwehren zu können. Er dringt bis tief in das Innere vor, öffnet die Grenzen, verwüstet die Landschaften, brennt die Wohnungen nieder, besiegt die Widerstand Leistenden und kehrt, beladen mit Ruhm und ohne daß er einen Mann seines Heeres verloren hätte, in die Winterquartiere zurück.“

2. Strabo.

Eine zweite Nachricht über die Niederlage des Varus, sowie über das spätere Schicksal der Gemahlin des Arminius, Thusnelda, und des Sohnes Thumelikus, sowie ferner über das Schicksal anderer Cherusker gibt uns Strabo († um 20 n. Chr.) in seinen Geographica VII, 1, 4. Er, der ebenfalls zur Zeit der Varusschlacht lebte, schreibt: „Gegen diese (Germanen) hat Mißtrauen großen Nutzen; denn jene, welchen man traute, schaden am meisten, wie die Cherusker und ihre Untertanen, von welchen 3 Legionen der Römer mitsamt dem Anführer Quintilius Varus bundbrüchig hintergangen durch Überfall vernichtet wurden. Aber alle büßten und gewährten dem jüngeren Germanicus den glänzendsten Triumph, in welchem die Personen der vornehmsten Männer und Frauen zur Schau geführt wurden, Segimundus, des Segestes Sohn, der Cherusker Oberhaupt, seine Schwester Thusnelda, Gattin des Arminius, der bei dem Bundbruche gegen Quintilius Varus der Führer der Cherusker war und noch jetzt den Krieg fortsetzt, sein dreijähriger Sohn Thumelikus¹⁾, ferner Sesithacus, Sohn des Segimerus, Oberhaupt der Cherusker, Ramis, seine Gattin, Tochter des

¹⁾ Thumelikus war im Jahre 15 geboren; der Triumph des Germanicus fand im Jahre 17 statt, am 26. Mai.

Ufomirus, Fürsten der Chatten, und der Sugambrer Deudorig, des Baitorig Sohn. Segestes aber, der Schwiegervater, widersezte sich gleich anfangs seiner Absicht und trat, die Zeit wahrnehmend, freiwillig über; mit Achtung behandelt, schauete er der Schauführung seiner Teuersten zu."

3. Seneca.

Auch der Philosoph Seneca, geboren ungefähr um die Zeit von Christi Geburt, gestorben im Jahre 65, gedenkt in seinem 47. Briefe der Varianischen Niederlage, indem er zu einer milden Behandlung der Sklaven auffordert; denn auch edle Römer könnten solche werden. „Wieviel Menschen von glänzender Herkunft," schreibt er, „die auf der kriegerischen Laufbahn nach der Senatorewürde strebten, hat nicht das Schicksal durch die Varianische Niederlage heruntergebracht. Den einen von ihnen machte es zum Hirten, den anderen zum Wächter einer Hütte."

4. Julius Frontinus.

Eine vierte Quelle, wenn auch eine spärliche, bietet uns Julius Frontinus, ein römischer Staatsmann, Soldat, seit 97 bis zu seinem Tode 103 Oberaufseher der Wasserleitungen Roms. In seinen strategemata, Kriegslisten (3 Bücher; das 4. ist aus späterer Zeit von fremder Hand hinzugefügt) schreibt er II, 9: „Arminius, der Führer der Deutschen, befahl, die Köpfe der erschlagenen Römer an den Spieß zu stecken und bis an das Lager der Feinde zu tragen." III, 15: „Als die aus der Varianischen Niederlage noch übrigen belagert wurden, führten sie, weil es den Anschein hatte, als ob es am Getreide fehle, die Gefangenen die ganze Nacht durch die Speicher, dann hieben sie ihnen die Hände ab und entließen sie. Diese nun

Arminius.